**ZH I 264‒266**

**123**

**Riga, 8. Oktober 1758**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater)**

S. 264, 31

Riga den 8. Octobr. 1758.

Herzlich Geliebtester Vater,

Ich wünsche und hoffe, daß Sie sich gesund und zufrieden befinden. Gott

erhalte oder schenke Ihnen beydes nach Seinem Gnädigen Willen. Diese

35

ganze Woche bin beynahe bettlägerig gewesen an einem Flußfieber, das mit

hypochondrischen Zufällen, Wallungen und Verstopfungen verknüpft

gewesen. Ich bin heute Gott Lob! den ganzen Tag auf und sehr munter gewesen.

Vorigen Sonntag erhielt Dero Briefe vom 26. pass. und den Montag darauf

**S. 265**

durch Einschluß einen einzigen von Ihrer Liebwerthen Hand vom 23sten ej.

Ich weiß nicht bey wem er eingelegen hat, aus der Unordnung der Abgabe

achte es nicht rathsam künfftig Ihre Briefe ebendemselben Couvert ferner

anzuvertrauen.

5

Herr Rector Lindner ließ mir heute durch ein Billet ersuchen Sie zu bitten,

dem Stud. Borchert in dem Hause des Herrn Fishers an der Kittelbrücke

melden zu laßen, daß er sein nöthiges Geld biß nach Riga zu reisen bey dem

HErrn Commercien-Rath Jacobi heben, das übrige hier zu seiner weiteren

Expedition erhalten kann.

10

Mein Bruder wird mit Gottes Hülfe jetzt schon unter wegens seyn. Sie

beten, Herzlichgeliebtester Vater, für ihn, und ich auch. Im Namen

desjenigen, der uns geliebt hat, ehe der Welt Grund gelegt war, und sein Wort

beym Abschiede von sich gab, bey uns zu seyn biß an das Ende derselben,

wird uns alles gewährt und über unser Bitten und Gebeth, überschwenglich

15

mehr zugestanden.

Der Segen eines redlichen Vaters wolle ihn begleiten! Das Wort des

Herren über den Saamen des Gerechten wahr zu machen, sey das Geschäffte

unserer SchutzEngel, jener Dienstbaren Geister, die Feuer und Flammen in

ihrem Beruff sind, und wenn sie es nicht wären, Gott dazu macht, weil Er

20

sie aussendet zum Dienst derer, die Erben seines Himmels und seiner

Seeligkeit seyn sollen.

Ich sehne mich recht meinen Bruder bald zu umarmen. Weil ich jetzt einige

Arbeiten unter Händen habe, so will ich selbige gegen die Zeit seiner Ankunft

aufzuräumen suchen, damit ich das Vergnügen darüber mit desto mehr

25

Geschmack und Muße genüßen kann. Er wird bey den Herrn Rector logiren,

das einzige Haus, das ich hier sehe. Die Liebe meiner Freunde ist mir ein so

süßer und reicher Seegen, daß ich keine mehrere Bekanntschafften verlange,

geschweige suche. Mein lieber Christoph Berens aus Petersburg fehlt uns

noch – – Gott wolle ihn gleichfalls bald in unsere Arme werfen.

30

Herr Pastor Blank, an den Gelegenheit genommen zu schreiben, läßt Sie

herzlich grüßen. Er ist verheyrathet, und scheint seine Nahrungs Sorgen

gehäuft zu haben, an statt sich die Last derselben zu erleichtern. Sein Brief

kommt mir gleichwol vor in einem eben so gutherzigen als vergnügten Ton

geschrieben zu seyn.

35

Gott seegne und erhalte Sie, Herzlich Geliebtester Vater – – Ist es deßen

Wille, so sehen wir uns noch. In Ihrer jetzigen Einsamkeit werden Sie die

Gnade seiner Gemeinschafft, seiner vertraulichen Gegenwart, und den Seegen

**S. 266**

seiner Einwohnung mehr als jemals schmecken und erfahren können. Wie

entbehrlich, wie überlästig ist uns die Welt, selbst dasjenige, was sonst unser

Schoos Kind in derselben gewesen, wenn dieser hohe Gast einen Blick der

Zufriedenheit mit unserer Bewirthung, so kümmerlich sie auch ist, uns sehen

5

läßt. Ich küße Ihnen mit kindlichster Ehrerbietung die Hände und ersterbe

Ihr gehorsamst verpflichtester Sohn.

JGH.

Falls Mad. Belger noch bey Ihnen seyn sollte wieder mein Vermuthen,

ertragen Sie selbige so lange Sie können. Sie hat es an mir gethan. Falls sie

10

ihnen aber zu größerer Last gereichen sollte, als Ihre Gesundheit und Ruhe

es leyden, sagen Sie es ihr lieber mit runden Worten, als verdeckt und durch

Minen. Leben Sie wohl.

Bitte Einlage bald und bestmöglichst zu bestellen.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (47).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 313f.

ZH I 264–266, Nr. 123.

**Kommentar**

**264/34** Flußfieber] »Febris catarrhalis, ein nachlaßendes Fieber, welches sich mit Flüssen auf der Brust vereinigt. Man macht einen Unterschied unter ein gutartigen [Catarrh] und bösartigem Flußfieber.« *Oeconomische Encyclopädie oder Allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft*, 14. Tl. (Berlin 1778), S. 420

**264/37** Briefe] nicht überliefert

**265/5** Johann Gotthelf Lindner

**265/6** Kittelbrücke] in Kneiphof, Königsberg

**265/6** HKB 131 (I  283/3)

**265/6** Stud. Borchert] Student aus Königsberg, HKB 131 (I  283/3)

**265/6** Fisher] nicht ermittelt

**265/8** Johann Conrad Jacobi

**265/10** Johann Christoph Hamann (Bruder)

**265/12** geliebt … ehe …] Joh 17,24

**265/13** … Ende] Mt 28,20

**265/17** … Gerechten] Spr 11,21

**265/18** … Feuer] 2 Mo 3,2

**265/20** … Erben …] Hebr 1,14

**265/28** Johann Christoph Berens

**265/30** Johann Gottlieb Blank

**265/32** Brief] nicht überliefert

**266/8** Frau von Philipp Belger aus Riga

**266/13** Einlage] nicht überliefert

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.